

C++ Grundlagen

Jens Quedenfeld

02. April 2014

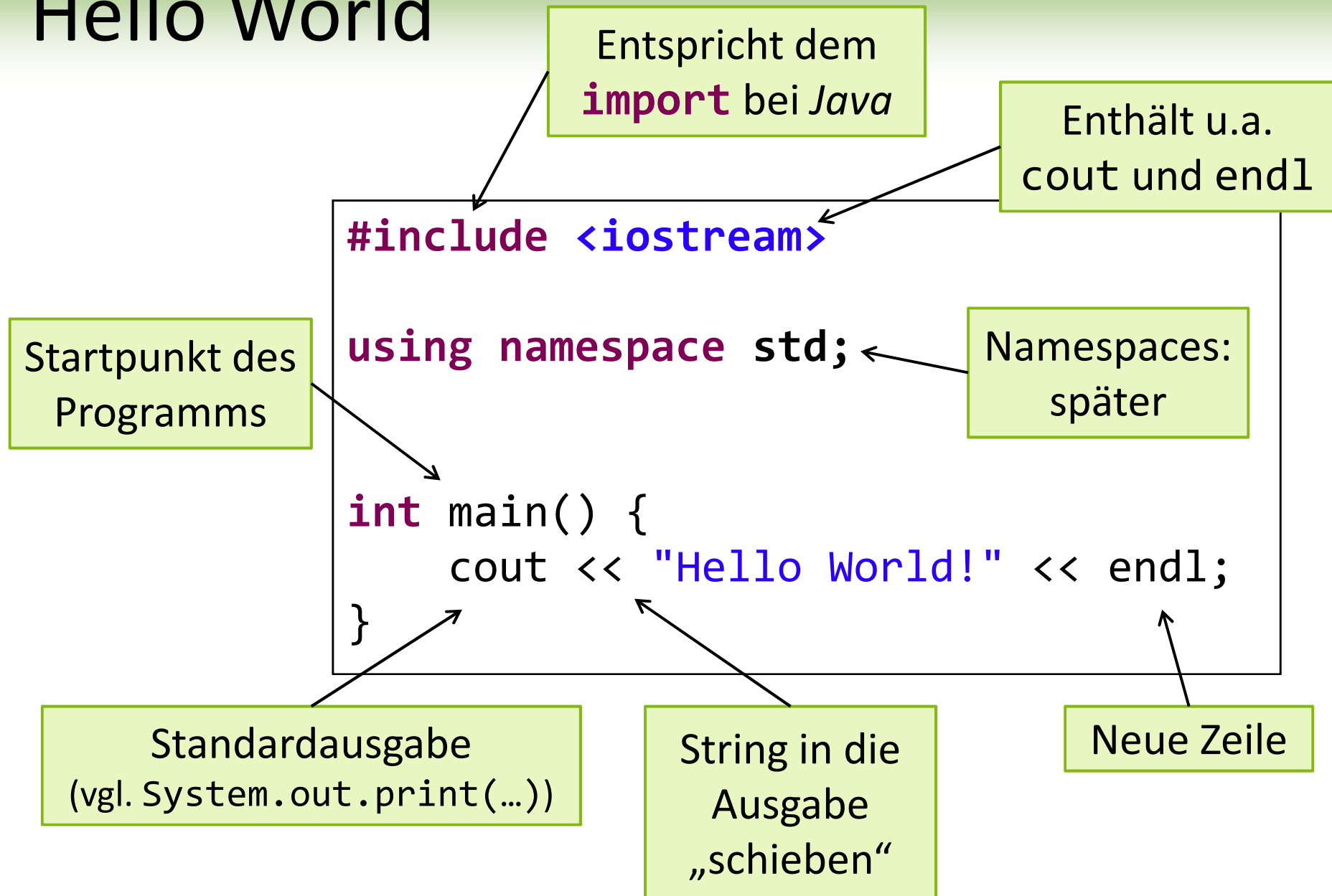
Inhalt

- Einführung
- Zeiger, Arrays und Referenzen
- Klassen und Objekte
- Templates
- Standardbibliothek
- Compiler, IDE, Profiling, Testing

C++

- Weitestgehend kompatibel zu C
- Objektorientiert wie *Java*
- Kontrollstrukturen wie in *C/Java* (`if`, `for`, `while`)
- Manuelle Speicherverwaltung (kein Garbage Collector)
- Designziel von C++: **Effizienz**

Hello World



Zeiger

- **Adresse** einer Variable mit &

```
int i = 5;  
cout << &i; // Ausgabe, z.B.: 0x28ff0c
```

- **Zeiger** (Pointer) = Variable, die Adresse speichert

- Deklaration von Zeigern mit *

```
int* p = &i; // p = 0x28ff0c
```

- **Dereferenzierung** mit *

```
cout << *p; // Ausgabe: 5  
*p = 6;     // i = 6;  
cout << i;  // Ausgabe: 6
```

- Zeiger auf Zeiger

```
int** q = &p;
```

Zeiger

- Variablen (wie z.B. **int** i;) liegen auf dem **Stack**
 - Werden gelöscht, wenn Gültigkeitsbereich verlassen wird
 - Adressen können aber immer noch vorhanden sein:

Beispiel

```
int* foo() {  
    int i = 5;  
    return &i; // Adresse von i zurückgeben  
} // i nach Verlassen nicht mehr vorhanden  
  
void bar() {  
    int* p = foo(); // p zeigt auf ungültige Adresse  
    *p = 6; // Undefiniertes Verhalten  
}
```

Dynamische Speicherverwaltung

- Variablen (wie z.B. **int** i;) liegen auf dem **Stack**
 - Adressen ungültig, wenn Funktion (etc.) verlassen wird
- **Lösung** Dynamische Speicherverwaltung
 - Mit **new** manuell Speicher auf **Heap** allokieren
 - Freigabe des Speichers mit **delete**

Beispiel

```
int* foo() {  
    int* p = new int();  
    *p = 5;  
    return p;  
}
```

```
void bar() {  
    int* p = foo();  
    *p = 6; // ok  
    delete p; // Freigabe  
}
```

Dynamische Speicherverwaltung

- **Lösung** Dynamische Speicherverwaltung
 - Mit **new** manuell Speicher auf **Heap** allokieren
 - Freigabe des Speichers mit **delete**
 - Wichtig, sonst **Speicherlecks**
 - **Kein Garbage Collector** wie bei *Java*
 - ⇒ Dadurch **performanter** als *Java*

Speicherlecks

```
void bar() {  
    while (true) {  
        int* p = foo(); // Allokation von 4 Byte  
                        // pro Aufruf von foo()  
    } // Programm stürzt nach einigen Sekunden ab,  
    // da Speicher voll!  
}
```


Arrays

- Konstante Länge

```
int a[10];    // Array der Länge 10
```

```
int b[3][3]; // 2-dimensionales Array der Größe 3x3
```

```
int c[n];    // nur erlaubt, wenn n konstant
```

- Dynamische Länge

```
int* d = new int[n];    // Array der Länge n
```

```
delete[] d;             // Speicher wieder freigeben
```

Arrays

- Zugriff auf Arrays wie bei Java

```
int a[10];      // Array der Länge 10  
a[0] = 42;      // 0-tes Element bekommt Wert 42  
a[10] = 42;     // Undefiniertes Verhalten  
                // da Array nur 10 Elemente hat
```

- Arrays sind Zeiger auf das erste Element

```
*a = 5;         // a[0] = 5  
*(a+1) = 6;     // a[1] = 6;
```

Arrays

Dynamische Speicherverwaltung mit **new/delete** ist **fehleranfällig**:

Beispiel

```
int memory_leak(int n) {  
    int* array = new int[n];  
  
    if (/*Sonderfall*/) {  
        return 0; // Speicher-Leck  
    }  
  
    delete[] array;  
    return n;  
}
```

std::vector

- Gefahr bei **new[]** / **delete[]**: Speicher-Lecks
- Deshalb: **std::vector** aus der Standardbibliothek (STL)
- **std::vector** entspricht der **ArrayList** von *Java*
- Im Gegensatz zu *Java*:
keine Geschwindigkeitsverluste gegenüber Arrays
- **std::vector** arbeitet intern mit **new[]** / **delete[]**
- Im *Destruktor* wird das intern verwaltete Array automatisch gelöscht (dazu später mehr)
⇒ **keine** Speicher-Lecks

std::vector

Beispiel

```
#include <vector> // entspricht dem import bei Java

void vector_test() {
    std::vector<int> v(10); // vector mit 10 Elementen
    v[0] = 3;             // Zuweisung und
    int j = v[0];         // Zugriff wie bei Arrays!

    std::vector<int> w; // nicht std::vector<int> w();
    for (int i = 0; i < 5; i++)
        w.push_back(42); // automatische Vergrößerung
                          // entspricht add bei ArrayList
    w.size(); // Anzahl der Elemente: 5
} // Beim Verlassen wird der Speicher beider Vektoren
   automatisch freigegeben
```

std::vector

- Was ist, wenn eine Funktion ein **Array als Parameter** erwartet?

```
void function(int* array, int size);
```

- std::vector verwendet intern ein Array, also:

```
std::vector<int> vec;  
function(&vec[0], vec.size());
```

Referenzen

Bereits kennengelernt Zeiger

Jetzt Referenzen

- Referenzen \neq Zeiger
- Interne Zeiger auf Variablen
- „Alias“ für Variablen
- Deklaration mit **&** `int& ref`
- Referenzen müssen initialisiert werden
 - Referenzen können **nie** NULL sein
 - Referenzen nach Initialisierung **nicht** mehr änderbar
- Verwendung wie gewöhnliche Variablen
- Wofür braucht man dann Referenzen?
 - Häufig als Parametertyp für Funktionen verwendet

Beispiel

```
int i = 42;  
int j = 43;  
int& ref = i;  
ref = 10; // i = 10  
ref = j; // i = 43  
// ref zeigt weiterhin auf i
```

```
int& ref = i;  
int& ref;  
int& ref = 5;
```

Referenzen

Call-by-Reference

Beispiel

```
void swap(int& a, int& b) {  
    int t = a;  
    a = b;  
    b = t;  
}  
  
void main() {  
    int x = 13;  
    int y = 25;  
    swap(x, y);  
    cout << x << endl; // Ausgabe: 25  
    cout << y << endl; // Ausgabe: 13  
}
```


Funktionen

Übergabe von Parametern:

- **call-by-value**

→ **void** foo(std::vector<int> vec);

→ **Vorsicht** Explizite Kopie des Objekts

→ **Deshalb** nur bei kleinen Objekten (z.B. **int**)
oder wenn sowieso eine Kopie erstellt wird

- **call-by-reference**

→ **void** foo(std::vector<int>& vec);

→ Zusätzlich **const**, falls Objekt nicht verändert wird:

→ **void** foo(**const** std::vector<int>& vec);

- „call-by-pointer“

→ **void** foo(std::vector<int>* vec);

→ Nur verwenden, wenn **NULL** als Wert erwünscht ist

Datentypen

- **Gleitkommazahlen** wie bei *Java*: **float**, **double**
- **Wahrheitswerte**: **bool** (statt **boolean**)
 - aber auch **int** (etc.) kann als Wahrheitswert genutzt werden:

| | |
|----------------------------------|---------------------|
| if (myVector.size()) | } äquivalent |
| if (myVector.size() != 0) | |
- **Ganze Zahlen**: **char**, **short**, **int**, **long**, **long long**
 - Länge ist plattformabhängig! In der Regel:

| | |
|------------------|--------|
| char | 1 Byte |
| short | 2 Byte |
| int | 4 Byte |
| long long | 8 Byte |
 - Zusätzlich: **unsigned**
- **Konstanten**: **const** (bei *Java*: **final**)
 - Beispiel: **const unsigned long long** N = 42;

Strings

Zwei String-Repräsentationen in C++

- **char***
 - Array fester Länge
 - String-Ende durch **\0** gekennzeichnet
 - Beim Verlängern: Gefahr von Pufferüberläufen
 - **Nicht** in C++ verwenden

- **std::string**

- String erstellen:
- Konkatination:
- Ausgabe:
- Falls eine Funktion ein **char*** verlangt:

```
std::string myString = "abc";  
myString = myString + "def";  
cout << myString; // abcdef
```

```
myString.c_str()
```

Main-Funktion

Einsprungspunkt in das Programm

- *Entweder*

`int main()`

- *Oder*

`int main(int argc, const char** argv)`

- `argv` ist ein **Array** der Länge `argc` mit **Zeigern** vom Typ `const char*` (= null-terminierter String)
- `argv[0]` ist gleich dem Programmnamen (z.B. *abc.exe*)
- Danach kommen die beim Programmstart übergebenen Parameter
- Rückgabetyt ist **int**, nicht **void**!
 - **Rückgabewert** 0 = erfolgreicher Programmlauf
alles andere = Fehler, etc.
 - **return** 0; darf bei `main`-Funktion weggelassen werden

Eigene Klassen

Trennung von

Deklaration -> Person.h

```
#include <string>

#ifndef PERSON_H_
#define PERSON_H_

class Person {
private:
    std::string name_;
public:
    Person(const std::string& name);
    std::string getName() const;
};

#endif
```

Definition -> Person.cpp

```
#include "Person.h"

Person::Person(const std::string& name) :
    name_(name) {

}

std::string Person::getName() const {
    return name_;
}
```

Objekte erstellen

- Kein new verwenden!
 - `Person p("Emil");`
 - `Person q = Person("Emil");` // ok, evtl. langsamer
 - `Person* r = new Person("Emil");` // Gefahr von Speicherlecks => vermeiden
- Ohne Parameter
 - `Person p;` // Konstruktor `Person()` wird aufgerufen
 - **Nicht** `Person p();` // p wäre eine Funktion!
 - **Aber** `Person q = Person();` // ok, evtl. langsamer

Konstruktor, Destruktoren

Folgende drei Elemente sind bei jeder Klasse implizit vorhanden

- **Kopier-Konstruktor**

`Person(const Person& person)`

- Wird bei der Übergabe an eine Funktion ausgeführt (call-by-value)

```
void f(Person p);  
//...  
Person q;  
f(q);
```

- **Destruktor**

`~Person()`

- Wird ausgeführt, sobald Objekt zerstört wird

```
if (true) {  
    Person p;  
} // hier wird p zerstört
```

- **Zuweisungsoperator**

`Person& operator=(Person& other)`

- Wird bei Zuweisungen ausgeführt

```
Person p;  
Person q = p;
```

Dreierregel

- Wenn eine Klasse Kopierkonstruktor, Destruktor oder Zuweisungsoperator definiert, **dann auch die anderen beiden**
- Notwendig, wenn **new/delete** verwendet werden

Beispiel

```
class Class {  
private:  
    int length;  
    int* array;  
public:  
    Class(int n) {  
        length = n;  
        array = new int[n];  
    }  
    ~Class() {  
        delete[] array;  
    }  
    Class(const Class& other) {  
        length = other.length;  
        array = new int[length];  
        for (int i = 0; i < length; i++)  
            array[i] = other.array[i];  
    }  
    Class& operator=(const Class& other) {  
        if (this != &other) {  
            delete[] array; // altes Array löschen!  
            length = other.length;  
            array = new int[length];  
            for (int i = 0; i < length; i++)  
                array[i] = other.array[i];  
        }  
        return *this;  
    }  
};
```


Vererbung

Basisklasse

```
class Person {  
protected:  
    string name_;  
public:  
    Person(const string& name) :  
        name_(name) {  
    }  
    void print() {  
        cout << name_ << endl;  
    }  
};
```

Abgeleitete Klasse

```
class Student : public Person {  
protected:  
    int matnr_;  
public:  
    Student(const string& name, int matnr) :  
        Person(name),  
        matnr_(matnr) {  
    }  
    void print() {  
        cout << name_ << ", ";  
        cout << matnr_ << endl;  
    }  
};
```

Problem: Slicing

```
int main() {  
    Student s("Fritz", 123);  
    s.print();           // Ausgabe: Fritz, 123  
    Person p = s;       // Slicing: matnr_ geht verloren!  
    p.print();           // Ausgabe: Fritz  
}
```

Vererbung

- **Slicing verhindern**

```
Student* s = new Student("Fritz", 123);  
Person* p = s;
```

- **Ausgabe**

```
s->print(); // alternative Schreibeweise für  
            (*s).print();  
p->print(); // → Ausgabe ist wieder: Fritz
```

- **Ursache:** `print()` ist nicht **virtual**

- **Bisher** Sprungziel von `print()`-Aufruf wird beim Kompilieren festgelegt:
 - `p` ist vom Typ `Person*`
 - also wird bei `p->print()` die Methode `Person::print()` aufgerufen
- **Wollen** Sprungziel zur Laufzeit bestimmen

Virtuelle Methoden

- **Wollen** Sprungziel zur Laufzeit bestimmen
- **Dazu** `print()` als **virtuelle** Methoden deklarieren

```
class Person { //...  
    virtual void print() { //...
```

- **Jetzt** Gewünschte Ausgabe

```
p->print(); // Ausgabe: Fritz,123
```

- `Student::print()` ist dann ebenfalls **virtual**
- Bei *Java* sind alle Methoden implizit **virtual**
- Warum bei C++ nicht?
 - Objekte mit virtuellen Methoden benötigen zusätzlichen Zeiger
 - ⇒ Höherer Speicherbedarf (4 oder 8 Byte)
 - ⇒ Geringfügig höhere Laufzeit (für Sprungziel-Berechnung)

Vererbung

- Mehrfachvererbung möglich

```
class A : public B, public C { //...
```

- Abstrakte Methoden (pure virtual)

```
virtual void print() = 0;
```

Operator-Überladung

- In C++ können Operatoren überladen werden
 - Bereits gesehen, z.B. **operator[]** bei **std::vector** oder **operator+** bei **std::string**
 - Überladung sinnvoll, wenn Bedeutung intuitiv klar
- Überladung als Member-Funktion:

```
class Matrix {  
    Matrix operator- (Matrix b);  
};
```

- Überladung als freie Funktion

```
Matrix operator+ (Matrix a, Matrix b);
```

- Falls auf **private** Attribute zugreifen soll:

```
class Matrix {  
    friend Matrix operator+(Matrix a, Matrix b);  
};
```

Templates

- Ähnlich wie **Generics** bei *Java*
- Bereits kennengelernt: **std::vector**
- Template-Argument können auch Basistypen sein
 - Bei *Java* **nicht** möglich: `ArrayList<int>`
 - Bei *C++* schon: `std::vector<int>`
- Realisierung bei *C++*:
 - Für jeden verwendeten Typ (**int**, **double**, ...) wird die jeweilige Klasse (`std::vector`, ...) separat kompiliert
 - Vorteile gegenüber *Java*: keine zusätzlichen Zeiger
 - bei Basistypen **speichereffizient** und schnell

Templates

- Klassen- und Funktions-Templates werden in der Header-Datei deklariert **und definiert**
- Beispiel:

Funktionstemplate

```
template <class T>
T add(T a, T b) {
    return a + b;
}
```

Benutzung des Templates

```
int main() {
    int x = 5;
    int y = 3;
    cout << add(x, y); // 8

    Person p, q;
    add(p, q); // Fehler beim
               // Kompilieren, da Person
               // operator+ nicht überlädt
}
```

- Typüberprüfung findet beim Kompilieren statt

Iteratoren

- Alle Container-Klassen der STL besitzen die Methoden **begin()** und **end()**
- Vergleichbar mit **Iterator** und **Iterable** bei *Java*
- Zurückgegebene Objekte verhalten sich **wie Zeiger**

```
*(vec.begin() + 5); // Zugriff auf vec[5]
```

- **begin()** liefert Iterator, der auf den Anfang zeigt
- **end()** liefert Iterator, der hinter das Ende zeigt
- Beispiel-Anwendung: Sortieren

```
std::sort(vec.begin(), vec.end()); // Iteratoren  
std::sort(&array[0], &array[N]);  // Zeiger
```


Iteratoren

- **Iteration über alle Elemente**

```
std::vector<int> vec;  
std::vector<int>::iterator it = vec.begin();  
    // oder kurz: auto it = vec.begin();  
for (; it != vec.end(); ++it) {  
    int value = *it;  
    // ...  
}
```

- **For-Each-Schleife**

- Macht das Gleiche wie obiger Code:

```
for (int value: vec) {  
    // ...  
}
```

- **Voraussetzung** Das Objekt vec besitzt die Methoden begin() und end(), die einen passenden Iterator zurückgeben

Typecasting bei C++

- C-Casts ähnlich wie bei Java:

```
double d = 4.53;  
int i = (int) d; // i = 4  
int j = int(d); // alternative Schreibweise
```

- C++-Casts

- **static_cast**<Class>(obj)
→ verändert die Daten (Aufruf eines passenden Konstruktors)
- **const_cast**<Class>(const_obj)
→ const „wegcasten“ (Objekt darf trotzdem nicht verändert werden)
- **reinterpret_cast**<int>(4.53f)
→ lässt Daten unverändert (sehr hardware-nah)
- **dynamic_cast**<SubClass*>(base_obj)
→ Überprüft zur Laufzeit, ob Cast zulässig (Vererbung)

Namespaces

- Große Programme bestehen aus vielen Klassen
 - Gliederung notwendig
 - bei *Java* **package**
 - bei *C++* **namespace**
- Eigene namespaces

```
namespace My {  
    class Person { /* ... */ };  
}
```
- Verwendung von namespaces
 1. `My::Person p;`
 2. **using** `My::Person;`
`Person p;`
 3. **using namespace** `My;`
`Person p;`

Namespace

- Die Standardbibliothek befindet sich im Namespace **std**
- Verwende **using** **niemals** in Headerdateien!
 - Bei allen Dateien, die den Header inkludieren, wird der Namensraums ebenfalls „ausgeschüttet“
→ Dies ist unerwünscht

- Verschachtelte Namespaces

- Anonyme Namespaces

- Sichtbarkeit nur innerhalb der Datei

```
namespace {  
    int var; // globale Variable  
}
```

Verschachtelung

```
namespace XY {  
    namespace ABC {  
        class Matrix;  
    }  
}  
XY::ABC::Matrix m;
```

Datei-Zugriff

- Dateien lesen: **ifstream** operator>>
- Dateien schreiben: **ofstream** operator<<
- Lesen und schreiben: **fstream**
- Im Gegensatz zu *Java*:
 - Explizites `close()` **nicht notwendig**
 - Wird automatisch mit Destruktor ausgeführt

Beispiel: Datei schreiben

```
#include <fstream>

void write_file () {
    ofstream f("test.txt");
    f << "Dieser Text wird in die Datei geschrieben";
}
```

Standardbibliothek (STL)

Datenstrukturen

- `map<Key, Value>`
 - **Binärer Suchbaum**, Sortierung nach Key
 - Java-Äquivalent: `TreeMap<Key, Value>`
 - Siehe auch: `set<Value>`
- `unordered_map<Key, Value>`
 - **Hashtabelle**, Hash-Funktion muss selbst definiert werden
 - Java-Äquivalent: `HashTable<Key, Value>`
 - Siehe auch: `unordered_set<Value>` (= `HashSet<Value>`)
- `deque<Value>`
 - **Problem** bei `vector<Value>`
 - Zeiger auf Elemente werden bei Vergrößerung ungültig
 - Ebenfalls **konstante** Zugriffszeit
 - Zeiger auf Elemente bleiben **gültig**

Standardbibliothek (STL)

- <memory>
 - **Smart-Pointer**: `unique_ptr`, `shared_ptr`
- <random>
 - Verschiedene **Zufallsgeneratoren** und **Verteilungen**
 - Verwendet **nicht** die C-Funktion `rand()`
- <stringstream>
 - Umwandlungen von **int**, **double**, etc. in `std::string` und umgekehrt
- <cmath>
 - Mathematischen Funktionen (`sin`, `cos`, `exp`, `log`, ...)

try-and-catch

- **Exceptions** auch bei C++
- Theoretisch kann alles geworfen werden (auch **int**)
 - Geworfenes Objekt sollte von `std::exception` erben
- Auffangen mit try und catch

```
throw std::invalid_argument("Parameter xy ungültig!");
```

```
try {  
    // ...  
} catch (std::exception& e) {  
    std::cerr << e.what() << '\n'; // Fehlermeldung anzeigen  
} catch (...) { // alles auffangen  
    throw;      // und weiterwerfen } spezielle Syntax  
}
```


Externe Bibliotheken

- Standardbibliothek von C++ ist verhältnismäßig **klein**
 - Z.B. keine Funktionen für Erstellen von Ordnern oder Navigation im Dateisystem
- **Boost**
 - Freie C++-Bibliothek, sehr umfangreich
 - Dateisystem, Speicherverwaltung, Datenstrukturen, Serialisierung, uvm.
- **Qt**
 - Grafische Benutzeroberflächen (plattformunabhängig)

IDEs, Compiler, Dokumentation

- Compiler
 - GCC (bzw. MinGW unter Windows)
 - MSVC++ (von Microsoft, nur für Windows)
 - uvm.
- IDEs
 - Microsoft Visual Studio
 - Eclipse CDT
 - Code::Blocks
- Dokumentation mit **Doxygen** (Syntax wie bei *JavaDoc*)

Hilfsprogramme

Valgrind

- Findet **Speicherlecks**
- Lässt Programm in virtueller Umgebung laufen
 - **Dadurch** 20-30 mal langsamer
 - **Vorteil:** Source-Code nicht nötig!

- Benutzung

```
valgrind --leak-check=yes myprog arg1 arg2
```

Ausgabe (Beispiel)

```
40 bytes in 1 blocks are definitely lost in loss record 1 of 1
   at 0x4C29703: operator new[](unsigned long) (vg_replace_malloc.c:384)
   by 0x40068F: f(int) (LeakTest.cpp:7)
   by 0x4006C7: main (LeakTest.cpp:14)
```

- Läuft nur unter Linux und Mac
- Alternative für Windows: *Dr. Memory*

Hilfsprogramme

Profiling mit ***gprof*** (gehört zum GCC-Compiler)

- Programm kompilieren (mit Parameter -pg)

```
g++ -o test.exe test.cpp -g -pg
```

- Programm ausführen

```
test.exe
```

→ Datei test.out wird erstellt (enthält Profiling-Informationen)

- Profiling-Daten anzeigen

```
gprof test.exe
```

Ausgabe (Beispiel)

| % Zeit | kumulativ seconds | Selbst seconds | Aufrufe | Selbst us/Aufriu | Gesamt us/Aufriu | Name |
|-----------|----------------------|-------------------|---------|---------------------|---------------------|--------|
| 80.59 | 1.23 | 1.23 | 1000000 | 1.23 | 1.23 | g(int) |
| 16.12 | 1.47 | 0.24 | 1000000 | 0.24 | 0.24 | h(int) |
| 2.63 | 1.51 | 0.04 | 1000000 | 0.04 | 1.51 | f(int) |
| 0.66 | 1.52 | 0.01 | | | | main |